

★ **AUFGESCHNAPPT** ★
... auf Koh Samui

Inselträumereien:

Von Königskobras, Ochsenfröschen und einem Elefanten

Noch um Mitternacht hatte es unter den Palmen des „Action“-Restaurants an der Dhong Krut Beach feuchte 39 Grad. Und oben auf dem Podiumschmettete Rainhard Fendrich zur geliehenen Gitarre „... da schmilzt des Eis von meiner Seel wie von an Gletscher im April...“ Allerweil. Schließlich: „I am from Austria“ und „Weilst a Herz hast wie a Bergwerk“. Fendrichs persönliches Geburtstagsgeschenk zum 50. von Alfred Deutsch, dem Produktionsleiter von „Eine Insel zum Träumen – Koh Samui“ der „Lisa“-Film, gleichzeitig das Bergfest – Halbzeit der Dreharbeiten.

Noch nachmittags waren Fendrich und Barbara Wussow hoch oben auf einem Elefanten unter der Gischt des dramatischen Namuang-Wasserfalls herumgestapft. Der Elefant hatte sich den Teufel um die beiden Stars auf seinem Rücken geschert. Hielt den Rüssel links ins Wasser und soff, hielt ihn rechts und soff. Zwischen durch ein Haufen Dünger für zwei Schrebergärten.

Immerhin, der Elefant ist das passende Vehikel für einen Heiratsschwinder wie Rainhard Fendrich in der Komödie, für die Erich Tomek das Drehbuch schrieb, Holm Dressler die Regie fest im Griff hat. „Lisa“-Filmproduzent Carl Spiels sinnt bereits über weitere Folgen auf Trauminseln von Bali bis Fidschi nach, denn die „Heiratsschwinder Company“ mit Otfried Fischer („Der Bulle von Tölz“) als strategischem Denker und Fendrich als charmantem Schürzenjä-

ger ist nachgerade unschlagbar. Da passen neben der eleganten Millionen-Erbin der „Siam Residence“-Hotels Barbara auch noch Bruder Sascha Wussow und Ulli Reinthaler als flotter Werbe- fotograf mit Topmodel Alexandra Klim, blond, mit Beinen bis zum Horizont, perfekt ins Bild.

Da rennt der Wiener Schmä. Rainhard Fendrich residiert in einem Bungalow – Gattin Andrea und die Söhne Lukas (16) und Florian (10) sind über Ostern angefliegen – im feudalen Luxushotel „Royal Meridien Baan Taling Ngam“. „Eine Cliff-Villa, die nicht einsehbar ist, also bewege ich mich dort pudelnackert“, schildert Rainhard. Schließlich hat er 22 Kilo runtergehungen, ist drahtig, muskulös. „Ich steh nackt unter der Dusche, da hör ich auf einmal ein lautes, tiefes ‚Ahau, Ahau, Ahau!‘ Ich schau durch die Panoramascheibe. Nur Palmen, sonst nix. Wieder unter die Dusch, und es

Die schöne Barbara ist stolz auf Küsse zum Sonnenuntergang

geht los ‚Ahau, Ahau, Ahau!‘ Ich wickel das Handtuch um, hör noch einmal ein bewunderndes ‚Ahau!‘ dann Stille.“

„Da hat Sie ein Ochsenfrosch bewundert“, erläuterte „Siam Residence“-Hoteller Gert Schmidt, der in Wien auch als „Hauswirth“-Wirt auftritt, „mit den ‚Ahau‘-Rufen locken die weiblichen Frösche – die wiegen gut a halbes Kilo,



Affen gehören zur Komödie wie Ulli Reinthaler als Modedefotograf mit Sascha Wussow, Model Alexandra Klim. Hoch auf dem Wasserfall: Barbara Wussow und Rainhard Fendrich auf Koh Samui, der Trauminsel



Fotos: US Press/Udo Schreiber

sind groß wie ein Giant-Burger – ihre Mandeln an. Oft werden sie von Kobras gefressen, die sie durch das Gekquake orten. Samui ist ja die Insel der Königskobras.“

„Und ich hab immer geglaubt“, staunte da Fendrich, „die Königskobra kommt aus dem Waldviertel.“

Erst nippte man noch einen „Sundowner“, dann wurde geküsst. Stimmungsvoller Sonnenuntergang am Horizont der Santi Beach vor dem „Siam Residence“. Herzblatt-Schwinder Fabi-

an Winter, recte Fendrich, darf die Millionenerbin Miriam Berger, die edle Barbara Wussow, küssen. „Ich bin glücklich, Herrn Fendrich geküsst zu haben“, strahlte Barbara noch, als bereits der Vollmond sagenhaft groß und leuchtend aufging, „von diesem Kuss werde ich noch meinen Enkelkindern erzählen. Meine Mami hätt mich benedict. Sie war ein totaler Fendrich-Fan.“

Nur auf dem Elefantenrücken war's ihr trotz Fendrich-Nähe mulmig. „Schiere Angst, abzustürzen“, ge-

steht Barbara, die ihren kleinen Sohn Nikolaus (3) mit auf Koh Samui hat – „wohlbehütet durch das Kindermädchen. Schon wegen der Sonne. Er ist empfindlich weißhäutig, blond und blauäugig. Ganz der Papa. Meine dunklen Gene haben sich gegen den Bertl nicht durchgesetzt.“

Für Barbara war der Elefantenritt eine neue berufliche Facette. „Was macht man nicht alles für die Filmerei“, seufzt sie, „der Dreh am Wasserfall war ein Wahnsinn, bei 40, 50 Grad. In der Bucht von Pattaya musste ich für einen Film Wasserski laufen lernen. Weil ich auf Wasserskiern tödlich verunglücken sollte. Das hat natürlich eine Stuntfrau dann gedoubelt. Dabei waren die echten Stern, die ich gerissen hab, viel dramati-

scher“, lacht Barbara. „Für ‚Glückliche Reise‘ hab ich Motorradfahren mit einer schweren BMW-Maschine gelernt. Für „Stars in der Manege“ wurde ich aufs Pferd gehoben. Im Sissi-Kostüm, mit Schleier und langem Rock. Der ‚Hassan‘, ein Araber-Vollblut, hat mich gleich abgeschmissen. Ich hab's mit einem anderen Vollblut und meinem Schenkeldruck geschafft. Seither bin ich nie mehr geritten.“

Für „Blaues Blut“ musste Barbara in Lech am Arlberg Ski laufen lernen.

Drei Sportarten würde Frau Wussow, verheiratete Fortell, unter keinen Umständen erlernen und ausüben: „Bungee-Jumping, Paragliten oder Fallschirmspringen. Schließlich bin ich ja Mutter eines Kindes...“

Rein (und) pflanzlich!



Bio.k. - pflanzlich - biologisch - gut!

Der Vergleich macht Sie sicher: In Bio.k. steckt die pure Natur, der volle Genuss. 100% pflanzlich, cholesterinfrei. Bio.k. gibt's in 5 köstlichen Geschmacksrichtungen.

